

**Tödlicher Unfall:
Polizei sucht Zeugen**

Mitlödi. – Gemäss Ermittlungsstand zum tödlichen Töffunfall beim Horgenberg vom Samstag besteht laut Polizei die Möglichkeit, dass 200 bis 300 Meter hinter der landwirtschaftlichen Fahrzeugkombination weitere Fahrzeuge in Richtung Glarus unterwegs waren. Fahrzeuglenker, die sich in Sichtweite zum Traktor mit der angehängten Ballenpresse und Wickelmaschine befanden, werden gebeten, sich mit der Kantonspolizei Glarus, Tel. 055 645 66 66, in Verbindung zu setzen. (kapo)

**Dokumentarfilm
aus Nordkorea**

Rüti. – Der erste Versuch den Dokumentarfilm «Die hungernden Kinder Nordkoreas» am Karfreitag zu zeigen, ging wegen einer technischen Panne schief. Nun nehmen die Veranstalter einen zweiten Anlauf: Am Freitag wird in der Mehrzweckhalle Rüti der Dok-Film über hungernde Strassenkinder in Nordkorea gezeigt. Für Kinder wird parallel zum Dok-Film ein Kinderfilm vorgeführt. Im Rahmen des Filmabends werden Risotto und Salat serviert. Mitfahrgelegenheiten werden unter der Nummer 055 643 24 44 vermittelt. (eing)

Fr, 29. Mai, 19 Uhr, Mehrzweckhalle Rüti.

**Ambient Jazz
im Kunsthaus**

Am kommenden Samstag präsentiert das «Kommithee fuehr Müsick» im Kunsthaus Glarus ambient Jazz vom Feinsten. Mit von der Partie: das Schweizer Fernsehen.

Glarus. – Seit 1987 veranstaltet das «Kommithee fuehr Müsick» Konzerte. Viele dieser Konzerte wurden finanziell durch den Lotteriefonds des Kantons Glarus unterstützt. Aus diesem Grund porträtiert das Schweizer Fernsehen das Kommithee anlässlich des Konzerts vom kommenden Samstag. Bestritten wird dies von den drei erfahrenen und immer neugierigen Jazzern Werner Hasler, Pierre Audétat und Gilbert Paeffgen.

Trio mit modernen Klängen
Das elektrifiziert-akustische Trio überrascht immer wieder von Neuem mit kühnen, modernen Klangwelten, die erstaunlich charmant und altbekannt klingen. Ihr Miteinander, Nebeneinander, Gegeneinander oder Ohneeinander vollzieht sich stets natürlich und selbstverständlich – eben ganz musikalisch, in blindem, jedoch in keiner Weise taubem Vertrauen.

Die drei erfahrenen, neugierigen Musiker haben ein kompliziert ausgeprägtes Bewusstsein für spannende und passend eingesetzte Klänge. (eing)

Sa, 30. Mai, 21 Uhr, Kunsthaus Glarus.

ANZEIGE

Sportbahnen Braunwald haben sehr gutes Jahr hinter sich

Am Freitag findet die Generalversammlung der Sportbahnen Braunwald AG statt. Soviel steht bereits jetzt fest: 2008 war ein gutes Jahr mit deutlich besseren operativen Zahlen als im Vorjahr.

Von Irène Hunold Straub

Braunwald. – Letztes Jahr lief das Geschäft überaus gut für die Sportbahnen Braunwald. Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Unternehmen den Betriebsertrag von 2,09 Mio. Franken auf 3,9 Mio. Franken fast verdoppeln. Auch der Betriebsaufwand nahm zu, jedoch nur leicht: von 2,96 Mio. Franken im 2007 auf 3,01 Mio. Franken im 2008. Dieses positive operative Ergebnis verschafft den Bahnen einiges an finanzieller «Luft».

Verantwortlich für die guten Zahlen war insbesondere der letzte Winter. Dieser war laut Betriebsleiter Werner Bähler schlicht «optimal». In Braunwald habe sich vieles verbessert, sagt er. Ein Schönheitsfehler sei jedoch gewesen, dass der «Alpenblick» keine Übernachtungen mehr generieren konnte. «Sonst wäre das Ergebnis noch besser ausgefallen.»

Trotz der guten operativen Zahlen resultierte aber unter dem Strich ein tieferer Jahreserfolg als im Vorjahr: Die Sportbahnen erzielten im Berichtsjahr einen Gewinn von lediglich 10 123 Franken (2007: 12 006 Franken). Ein Grund für den tieferen Gewinn waren die Abschreibungen: Im Jahr 2008 schrieben die Bahnen insgesamt 745 921 Franken ab (2007: 275 000 Franken). Der Abschreibebedarf bleibe wegen der grossen Investitionen auch in Zukunft noch hoch, sagt Bähler. Ein zweiter Grund liegt darin, dass der Gewinn von 2007 massiv durch Forderungsverzichte von Geldgebern gestützt wurde.



Lichtblick für Braunwald: Der hervorragende Winter schlägt sich im Jahresergebnis nieder.

Bild Irène Hunold

Im Gegensatz zum Gewinn sieht der letztjährige Cashflow einiges besser aus als im Vorjahr: 756 000 Franken gegenüber 287 006 Franken im 2007.

Föhn mischt immer wieder mit
Im Geschäftsbericht lassen die Sportbahnen das Jahr 2008 nochmals Revue passieren: Von Januar bis April hätten die Bahnen trotz starkem Föhn fahren können, während im übrigen Alpenraum viele Anlagen still standen. Obwohl es danach Regen bis in hohe Lagen gab, herrschten dank genügend Schnee weiterhin gute Pistenverhältnisse.

Nach den Sportferien war es schön, aber zu warm. Trotzdem kamen viele Gäste nach Braunwald. Sämtliche Dienstleistungsanbieter seien zufried-

den gewesen. Anfang März kam dann der Winter zurück. Eine Woche nach Ostern wurde der Winterbetrieb mit 115 Betriebstagen abgeschlossen.

Freskenmalerei geniessen
Vor der Eröffnung der letzten Sommersaison galt es, Pistenaufräumarbeiten vorzunehmen und die Anlagen zu unterhalten. Die Gruppenumlaufbahn musste total revidiert werden. Diese Investition kostete 650 000 Franken.

Die neu lancierte Panoramawanderung mit der Freskenmalerei in der Erlebnisgalerie konnte laut dem Bericht noch nicht voll genutzt werden. Am 2. November wurde der Sommerbetrieb mit einem Gratistag auf den Bahnen offiziell abgeschlossen.

Am letzten Novemberwochenen-

de konnte der Winterbetrieb – ausser vorerst dem Gumen – eröffnet werden. Der Snowpark konnte bereits am zweiten Wochenende genutzt werden. Ab dem Dezember waren dann alle Anlagen in Betrieb und auf dem Seblengrat wurde das Barackenrestaurant laut dem Geschäftsbericht ohne nennenswerte Investitionen in ein bedientes Steak-Haus umgerüstet. Auf den kommenden Winter soll das Konzept allerdings neu angepasst werden.

Ende Saison liefen die Konzessionen und die Betriebsbewilligungen für die beiden Sesselbahnen Grotzenbühl-Seblengrat und Bächital-Seblengrat aus. Es sollen Neueingaben gemacht werden. Ideen über das weitere Vorgehen werden an der GV vom kommenden Freitag präsentiert.

Steuern: SVP Netstal gegen Regierungsrat

Die SVP Netstal widersetzt sich den Anträgen von Schul- und Gemeinderat und will die Steuersenkungen vom Herbst nicht rückgängig machen.

Netstal. – Die Ortssektion Netstal der SVP will nichts davon wissen, die Steuern der Schulgemeinde und

der Ortsgemeinde wieder zu erhöhen.

Diese Erhöhung beantragen beide Räte der Gemeindeversammlung vom 5. Juni, nachdem der Regierungsrat Mitte Januar einen Finanzstopp über die Netstaler Budgets und Steuersätze verfügt hatte.

Die Netstaler Räte verhandelten darauf mit dem Regierungsrat und

schlagen nun vor, die beiden Steuersenkungen von je zwei Prozent bei der Orts- und der Schulgemeinde rückgängig zu machen. Damit würden die beiden Steuersätze wieder auf vier Prozent und elf Prozent steigen.

Wie die SVP Netstal in einer Medienmitteilung schreibt, beschloss die Parteiversammlung jeweils Oppositi-

on. Die Anträge der Räte fanden jeweils keine Gnade – nur ein Schulrat und zwei Gemeinderatsmitglieder stimmten dafür.

Die Budgets von Schul- und Ortsgemeinde, welche nach dem Finanzstopp ebenfalls revidiert wurden, unterstützt die Netstaler SVP dagegen, ebenso wie die weiteren Versammlungsgeschäfte. (fra)

Erster Anna-Göldi-Menschenrechtspreis an Luzius Wildhaber

Der erste Anna-Göldi-Preis geht an Luzius Wildhaber, den langjährigen Präsidenten des Europäischen Gerichtshofes in Strassburg. Der Preis wird am 13. Juni in Glarus verliehen.

Glarus. – Die Anna-Göldi-Stiftung gedenkt jeweils am 13. Juni der vor 227 Jahren in Glarus hingerichteten und 2008 rehabilitierten Anna Göldi, nun erstmals durch die Verleihung eines Menschenrechtspreises. Zum ersten Preisträger auserkoren wurde der Schweizer Jurist Luzius Wildhaber.

Der 1937 in Basel geborene Wildhaber habe sich durch sein beispielloses Engagement für die Durchsetzung der Menschenrechte ausgezeichnet, schreibt die Anna-Göldi-Stiftung in ihrer Mitteilung zur Preisverleihung. So war Wildhaber massgeblich am Aufbau des Europäischen Gerichtshofes für Menschen-

rechte in Strassburg beteiligt und präsiidierte diesen von 1998 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2007. Wildhaber habe in seiner Funktion die

Rechtsprechung in Europa wie kaum ein anderer Jurist geprägt. Sein besonderes Augenmerk, während seiner langjährigen Tätigkeit in Strassburg

galt dem Schutz der Minderheiten, sowie dem Kampf gegen die Diskriminierung von unehelichen Kindern und Homosexuellen.



Erster Anna-Göldi-Preisträger: Der gebürtige Basler und Bürger von Walenstadt Luzius Wildhaber.

Bild Markus Stücklin/Keystone

Preisverleihung im Soldenhoffsaal
Die Anna-Göldi-Stiftung will mit der Verleihung des Preises das Lebenswerk von Luzius Wildhaber würdigen. Wildhaber ist Bürger von Walenstadt und lebt in der Nähe von Basel. Die feierliche Übergabe des mit 5000 Franken dotierten und künftig alle zwei Jahre verliehenen Preises findet Mitte Juni in Glarus statt.

Der Anna-Göldi-Menschenrechtspreis ist eine Auszeichnung für Persönlichkeiten, die sich in der Gegenwart für Menschenrechte und gegen Justizwillkür einsetzen. Der Preis wird vom Migros-Kulturprozent gefördert. (so)

Sa, 13. Juni, 9.30 Uhr, Preisverleihung, Soldenhoff-Saal, Glarus.